Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: E. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.



Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 856

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 7. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

## Politische Uebersicht.

**Posen,** den 7. Dezember.

Ueber die Köller-Krise bringt die „Staatsb.-Ztg." eine Mittheilung, wonach der Reichskanzler letzten Sonntag eine Anzahl von Kollegen (also wohl die Minister mit Ausnahme des Herrn v. Köller) versammelt habe, um die „Köller-Frage" zu besprechen. Das Ergebniß der Berathung sei ein Bericht an den Kaiser gewesen, in dem die Entlassung des Herrn v. Köller noch vor dem Zusammentritt des Reichstages gefordert wurde. Der Kaiser befahl Herrn v. Köller am Montag früh nach Potsdam. Die Unterredung führte nicht zu einer vollständigen Klärung; der Kaiser behielt sich die Entscheidung vor und entsprach dem Wunsche des Herrn v. Köller, ihn bis dahin zu beurlauben. Ob diese Darstellung in allen Punkten korrekt ist, können wir nicht kontrolliren. In der Hauptsache aber, nämlich darin, daß Fürst Hohenlohe ein längeres Zusammenwirken mit Herrn v. Köller für unthunlich erklärt hat, dürfte dieselbe der Sachlage entsprechen. Nach der Auffassung des Reichskanzlers stehen die Auffassungen des Herrn v. Köller im Widerspruch mit der gesammten Politik des Ministeriums; auch ganz abgesehen von den Differenzen, welche in einzelnen Fragen zwischen Herrn v. Köller und anderen Ministern hervorgetreten sind. Im Uebrigen beginnt die Hinauszögerung der Köllerkrise an politischen Stellen wachsendes Mißbehagen zu erregen. Es steht doch wohl so, daß ein Verbleiben Köllers im Amte den Rücktritt beinahe des ganzen Ministeriums zur Folge haben würde. Vieldeutig bemerkt die „Post": „Vielleicht ist über den Nachfolger des Herrn v. Köller überhaupt noch keine Bestimmung getroffen." Wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht, bemerkt auch an dieser Notiz, die nur wiedergiebt, was anderwärts ebenfalls erzählt wird, daß verschiedene Dinge nicht ganz in Ordnung sind. — Das Beste leistet übrigens das Organ des Bundes der Landwirthe, welches als neueste Enthüllung zur Köllerkrise mittheilt, daß der eigentliche und entscheidende Grund für das Entlassungsgesuch des Herrn v. Köller in seinem Gegensatze zu den — manchesterlichen Anschauungen in der Mehrheit der Regierung liege. Also jetzt weiß mans ganz genau. Diese Regierung ist „manchesterlich", und den schönsten Beweis dafür erbringt sie durch ihre Stellung zur Zuckersteuer- und zur Branntweinsteuerfrage!

Von den nationalliberalen Mitgliedern des Reichstags hat der Hospitant derselben, Abg. Schwerdtfeger den Antrag Kanitz wegen Verstaatlichung der Getreideeinfuhr als Antragsteller mit unterzeichnet; die Abgeordneten von Heyl, Graf Oriola und Hosang gehören zu den Unterzeichnern desselben. Die „Nat. Ztg." erinnert daran, daß Abg. von Bennigsen, der Führer der Partei, den Antrag Kanitz im Frühjahr 1894 im Plenum des Reichstags als „gemeinschädlich" bezeichnet habe. „Es scheint uns unmöglich, schreibt sie, daß Abgeordnete, welche für diese Maßregel eintreten, weiter in der parlamentarischen Fraktion bleiben. Auch im Wirthschaftlichen muß die Freiheit der Stellungnahme, wenngleich sie bei den Nationalliberalen im Allgemeinen anerkannt ist, eine Grenze haben; der Antrag Kanitz betrifft aber keineswegs nur eine wirthschaftliche Frage; er will dem Staate Aufgaben zuweisen, die das Wesen desselben von Grund aus verändern würden und zwar im Gegensatz zu allen liberalen Vorstellungen vom Staate. Wenn Anhänger dieses Antrags Mitglieder der nationalliberalen Fraktion bleiben könnten, dann würde man in weiten Kreisen, die am gemäßigten Liberalismus festhalten, irre werden an der parlamentarischen Vertretung desselben." In der That ist der Niedergang der nationalliberalen Partei, von dem eine Reihe von Wahlen Zeugniß abgelegt haben, auf die zweideutige Haltung zurückzuführen, welche ein Theil der Partei gegenüber dem Antrag Kanitz und ein sehr großer Theil in der Währungsfrage und in derjenigen der Meistbegünstigungsverträge an den Tag gelegt hat. Um so schwerer wird es sein, jetzt eine „reinliche Scheidung" herbeizuführen, als sich an dieser Kniebeuge vor dem Agrarierthum auch Führer der Partei betheiligt haben.

Die Köllersche „Berl. Corr.", die nach wie vor trotz der Kaltstellung ihres Herrn und Meisters erscheint, schreibt heute: „Nachdem die rechtliche Lage der Disziplin über Privatdozenten durch das Gutachten des Geheimen Justizraths Dr. Hinschius eine wirksame Beleuchtung erfahren hat, ist in der „National-Ztg." und anderen Blättern die Frage aufgeworfen, ob nicht eine Aenderung der bestehenden Bestimmungen in dem Sinne herbeizuführen sei, daß unbeschadet der vollen Wahrung der akademischen Ordnung den Privatdozenten eine rechtlich mehr gesicherte Stellung bereitet werde. Diese Frage ist, zumal bei der großen Bedeutung, welche der Einrichtung des Privatdozententhums für die Entwicklung unserer Universitäten zukommt, als wohlbegründet anzusehen, und sie bildet daher schon seit längerer Zeit in Verbindung mit anderen verwandten Fragen den Gegenstand amtlicher Erwägung." Woher kommt denn plötzlich dieses Wohlwollen der Regierung für die Privatdozenten? Es klingt thatsächlich wie Hohn, wenn es hiernach so dargestellt wird, als ob die armen Privatdozenten nun gerade von der Seite in Schutz genommen werden sollen, gegenüber welcher ihre Stellung, wie man gesehen, nichts weniger als eine „gesicherte" ist.

Der abgesetzte Großvezier Said-Pascha hat sich bekanntlich mit seinem Sohne in die englische Botschaft in Konstantinopel geflüchtet, da er für sein Leben befürchtet. Ueber den Vorfall, der großes Aufsehen in diplomatischen Kreisen macht, berichtet das Reutersche Bureau des Näheren, daß sich Said Pascha am Mittwoch Abend in Begleitung seines zwölfjährigen Sohnes zu dem britischen Botschafter Currie begab und ihn um ein Asyl bat, das ihm Currie sofort gewährte. Wie versichert wird, wollte der Sultan, daß Said Pascha in einem Chalet des Yildiz-Parkes Wohnung nehme, das früher Midhat-Pascha inne hatte, allein Said Pascha, der die Bedeutung einer derartigen Einladung kannte, weigerte sich dessen. Es ist auch bekannt, daß der Sultan seit einiger Zeit Said Pascha zur Wiederübernahme des Großvezierates zu veranlassen suchte, daß aber Said Pascha sich, solange keine Aenderung des gegenwärtigen Zustandes der Regierung eintrete, unveränderlich dagegen sträubte. Während dieser Bemühungen behielt der Sultan Said Pascha einmal lange im Palais; es mochte scheinen, daß er ihn als Gefangenen im Yildizkiosk behalten wolle. Es ist zweifellos, daß Said Pascha ernste Beweggründe zu dem von ihm gefaßten Entschlusse hatte. — Einen wie tiefen Eindruck das sensationelle Ereigniß in Konstantinopel macht, geht daraus hervor, daß man allgemein der Meinung ist, die Affäre könne zu einem Wendepunkt in der Geschichte der Türkei werden. Als der Sultan von der Sache Mittheilung erhielt, wurde er zornig und machte mehrere vergebliche Versuche, Said zur Rückkehr nach seiner Behausung zu bewegen. Daraufhin begaben sich der Minister des Auswärtigen, Tewfik-Pascha, und der frühere Minister des Auswärtigen und gegenwärtige Vorsitzende des Staatsraths Said-Pascha in der Nacht um $1^1/_2$ Uhr nach der englischen Botschaft. Der Botschafter Currie schlief bereits. Die beiden Paschas suchten Said auf und hatten mit ihm eine lange Unterredung; sie machten ihm allerlei Versprechungen im Namen des Sultans und suchten ihn zur Rückkehr in seine Wohnung zu bestimmen; es werde ihm nichts Uebles widerfahren. Said-Pascha blieb jedoch unerschütterlich bei seiner Weigerung, die Botschaft zu verlassen. Heute Vormittag machte Tewfik Pascha dem englischen Botschafter einen Besuch und ersuchte denselben auf Said-Pascha einzuwirken. Currie erwiderte, da Said als Schutzsuchender zu ihm gekommen sei, könne er dem Wunsche nicht willfahren. Später kam Tahisin-Bey, der erste Sekretär des Sultans, nach der englischen Botschaft und blieb zwei Stunden bei Said-Pascha, ohne denselben jedoch zum Verlassen der Botschaft bewegen zu können. — Die Botschafter sind bei dem französischen Botschafter Cambon zur Berathung über die Lage zusammengekommen.

## Deutschland.

□ **Berlin,** 6. Dez. [Stöcker.] Im Elferausschuß der konservativen Parteileitung sitzt auch Herr Stöcker. Der Ausschuß hat zu dem Antrage rheinischer Parteigenossen, es möge „die untrennbare Zugehörigkeit Stöckers zur konservativen Partei betont werden", einstimmig beschlossen, daß dem Antrage nicht Folge zu geben sei, „da eine Veranlassung zu der geforderten Erklärung nicht vorliege." Indem Herr Stöcker selber an diesem Beschluß mitgewirkt hat, ist das, was er bedeuten soll, hinlänglich klargestellt. Er ist eine Vertrauenskundgebung für den Exhofprediger noch über die von den rheinischen Konservativen verlangte Genugthuung hinaus. Herr Stöcker wird seinen konservativen Freunden wohl hinlängliche Bürgschaft dafür gegeben haben, daß sie von ihm keine Unbequemlichkeiten von der christlich-sozialen Seite seiner Agitation her zu befürchten brauchen. Der kluge Mann versteht es, sich zwischen beiden Richtungen gewandt hindurchzuschlängeln. Im „Volk" veröffentlicht er soeben die folgende Erklärung: „Da die politischen Verhältnisse eine Klarstellung meines Verhältnisses zum „Volk" nothwendig erscheinen lassen, umsomehr, als ich meine Kundgebungen in diesem Blatte veröffentliche, so erkläre ich hiermit ausdrücklich von Neuem, daß ich auf das „Volk" einen maßgebenden Einfluß nicht besitze und deshalb auch die Artikel desselben nicht vertreten kann." Wenn jetzt also das „Volk" weitere rollenwidrige Seitensprünge nach der Naumannschen Richtung hin macht, dann bleibt Herr Stöcker einfach außerhalb der Schußweite, falls von der konservativen Seite gegengeschossen wird.

— In der am 5. d. Mts. unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden der Entwurf einer Verordnung wegen Abänderung der Verordnung vom 16. August 1876 über die Kautionen der bei der Militär- und der Marineverwaltung angestellten Beamten, sowie ein Antrag Württembergs, betreffend Ausnahmen von dem Verbot des Umlaufs fremder Scheidemünzen, den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Von einer Mittheilung, betreffend die Nachweisung über die gesammten Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für das Jahr 1894, wurde Kenntniß genommen. Außerdem wurde über verschiedene Eingaben Beschluß gefaßt.

— Bei der am 11. und 12. Dezember d. J. in Dresden auf der Brühlschen Terrasse tagenden Europäischen Fahrplankonferenz werden sich rund 100 Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Verwaltungen durch 160 Delegirte vertreten lassen. Ebenso finden sich seitens des Reichseisenbahnamtes, der Preußischen, Sächsischen, Oesterreichischen und anderen Regierungen offizielle Vertreter ein. Es liegen zahlreiche Anträge vor, von denen die wichtigsten sind die geplante Verbesserung der Schnellzugsverbindungen zwischen Berlin und Leipzig, Dresden-Wien, Vermehrung der Schnellzugsverbindungen zwischen Berlin und Dresden, ferner zwischen Dresden und Schlesien, verbesserte Zugsverbindungen zwischen Dresden und Berlin-London über Holland, Dresden-Stralsund u. s. w. Auch die Expreßzüge Berlin Oderberg-Konstantinopel, Wien-Ostende, Paris-Madrid-Lissabon, die Schnellzüge Stuttgart-Wien, Holland-Köln-Basel und Wien-Zürich-Bern werden Gegenstand der Verhandlungen sein.

— Der deutsche Buchdruckerverband hat den in Budapest streikenden Buchdruckern eine Unterstützung von 15 000 Mark bewilligt.

— Wegen Aufreizung zum Klassenhaß ist gegen drei Berliner Buchhändler wegen des Vertriebes eines von dem Anarchisten Wichers von Gogh verfaßten Aufrufs „Proletarisches Manifest" Anklage erhoben worden. Die Verhandlung findet am 12. d. Mts. statt. Auch ist gegen einen Kolporteur, der vor der Universität Mackays „Anarchisten" verbreitet hatte, wegen groben Unfugs vorgegangen worden.

— Dr. Carl Peters hat das ihm angebotene Ehren-Präsidium der unter dem Protektorat des Erzherzogs Ferdinand Carl im nächsten Jahre in Innsbruck stattfindenden Internationalen Ausstellung für körperliche Erziehung, Gesundheitspflege und Sport angenommen.

— Laut telegraphischen Meldungen an das Ober-Kommando der Marine ist der Kreuzer „Condor", Kommandant Korvettenkapitän Follenius, am 6. Dezember von Lourenco Marquez nach Zanzibar in See gegangen; das Panzerschiff „Stein", Kommandant Kapitän zur See Rötger, beabsichtigt am 9. Dezember von St. Thomas (Westindien) nach Kingston (Jamaika) in See zu gehen.

## Parlamentarische Nachrichten.

L. C. Dem Reichstage ist die am 20. September 1893 vereinbarte Zusatzerklärung zu dem Internationalen Uebereinkommen über die Eisenbahnfrachttarife vom 14. Oktober 1890 zugegangen, welche den Beitritt weiterer Staaten regelt. Das Bedürfniß ist zunächst hervorgetreten als im Januar das — Fürstenthum Monaco die Aufnahme in das Uebereinkommen beantragte.

## Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 5. Dez. Zu einem interessanten Zwischenfall kam es in einer Verhandlung gegen den Redakteur Joseph Dierl, genannt Roland, heute Abend vor der zweiten Strafkammer am Landgericht I. Der „Vorwärts" hatte einen Artikel über eine Gerichtsverhandlung veröffentlicht, der für zwei Eisenbahnbeamte, und zwar die Kontrolbeamten am Bahnhof Wedding, beleidigend war. Es war in dem Bericht gesagt, daß die beiden Schaffner sich unpassend gegen das Publikum benähmen; sie seien oft im Dienste betrunken und hätten die Nordhäuserflasche stets bei sich stehen. Der Bericht behandelte eine Verhandlung, in welcher der Buchhalter Baumgart beschuldigt war, die Beamten Rau und Schlawe am 13. März d. J. beleidigt zu haben; der Angeklagte war verurtheilt worden, worüber sich der „Vorwärts" höchst abfällig äußerte. In der heutigen Verhandlung gab der Angeklagte an, daß er den Artikel nicht geschrieben habe, daß er aber die Verantwortlichkeit zur Zeit des Erscheinens des Artikels gehabt habe. Nach einigem Besinnen erklärte Dierl des Weiteren, daß er den Verfasser nicht nennen und selbst die Verantwortung übernehmen wolle. Der Landgerichtsrath Grandtke machte den Angeklagten darauf aufmerksam, daß doch gerade die trüben Erfahrungen, welche er mit seinem Blatte gemacht habe, ihn hätten zur Vorsicht mahnen sollen. Ihn, den Vorsitzenden, ekele das ewige Gehetze an; er wisse ganz genau, daß auch das, was durch alle Zeitungen gehe, oft nicht wahr sei, wie z. B. das Wort, welches ein Richter über die Oeffentlichkeit gesagt haben solle. Rechtsanwalt Heine bemerkte hierzu, daß das Wort, es gebe keine Oeffentlichkeit, doch wohl gesagt sein müsse; denn es stehe auch so in dem stenographischen Bericht. Der Vorsitzende erklärte: Es ist nicht wahr. Ich bin selbst zugegen gewesen. Der Vertheidiger hat gesagt, es müsse ein Umstand der Oeffentlichkeit wegen richtig gestellt werden, denn die Oeffentlichkeit sei berechtigt, es zu erfahren. Darauf hatte der Vorsitzende gesagt: „Eine solche Oeffentlichkeit giebt es nicht." — R.-A. Heine: Da vermag ich den Unterschied nicht einzusehen. — Vors.: Hierüber

habe ich mit Ihnen nicht zu rechten. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung des Dierl zu 200 Mark Geldstrafe.

* **Breslau,** 5. Dez. Auf die neue Verfügung bezüglich des Strafaufschubes bei noch nicht 18 Jahre alten Strafthätern wurde heute vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts in einem Urtheil zum ersten Male Bezug genommen. Es handelte sich um den Kellnerburschen Heinrich Ratay aus Gleiwitz, der wegen eines hier vor mehreren Wochen mit einem falschen Geldstück in einem Bäckerladen versuchten Betruges zur Verantwortung gezogen wurde. Da der Angeklagte bisher unbestraft ist, hätte eine Geldstrafe als ausreichende Sühne für die Strafthat vom Gerichtshofe festgesetzt werden können. Um aber dem Angeklagten die auf Grund der neuen Verfügung gegebene Möglichkeit eines völligen Straferlasses offen zu halten, wurde nicht auf eine Geldstrafe, sondern auf eine Gefängnißstrafe von vier Wochen erkannt. Von der Führung des jugendlichen Uebelthäters wird es nunmehr abhängen, ob er die Strafe zu verbüßen haben wird oder nicht. — Der Redakteur Ernst Zahn von der sozialdemokratischen „Volkswacht", angeklagt der Verächtlichmachung staatlicher Einrichtungen durch einen Zeitungsartikel, wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte 2 Monate Gefängniß beantragt.

* **Neisse,** 4. Dez. Vor der Strafkammer in Neisse wurde gestern gegen den Drahtwaarenfabrikant Paul Pick aus Neisse wegen Beleidigung der Einschätzungs-Kommission verhandelt. Diese Sache, welche bereits mehrere Male vertagt werden mußte, gelangte gestern endlich zur Entscheidung. Pick war mit einem Einkommen von 3100 M. eingeschätzt worden, wogegen er reklamirte. Die Reklamation hatte zur Folge, daß P. um eine Stufe ermäßigt wurde. Damit war er aber noch nicht zufrieden, da er nach seiner Berechnung immer noch um drei Stufen zu hoch eingeschätzt war. Pick schrieb daher in der ersten Erregung an die Kommission einen Brief, welcher beleidigende Ausdrücke enthielt. Der Angeklagte wurde, wie dem Ratiborer „Anzeiger" geschrieben wird, im Sinne der Anklage für schuldig befunden und zu 600 Mark Geldstrafe event. 60 Tagen Gefängniß verurtheilt.

## Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 6. Dez. Der erste Tunnel in Berlin. Der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft ist vom Magistrat unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs die Genehmigung zur Herstellung eines Verbindungstunnels von dem alten an der Ecke der Hussitenstraße und Hermsdorferstraße belegenen Fabrikgebäude durch die verlängerte Hermsdorferstraße nach einem in der letztgedachten Straße noch neu zu errichtenden Fabrikgebäude ertheilt worden. Der im Bau begriffene Tunnel erhält ein Geleise von 0,6 Meter Spurweite. Dieses wird in Verbindung gesetzt mit den nach den einzelnen Theilen der Etablissements führenden Geleisen. Die auf diesen Geleisen verkehrenden Züge sollen durch eine kleine elektrische Lokomotive befördert werden. Die Gesellschaft beabsichtigt auch den Personenverkehr zwischen den beiden Etablissements durch die erwähnten Züge zu vermitteln, sodaß ein Begehen des Tunnels durch Menschen während des Zugbetriebes ausgeschlossen werden kann.

Heilloses Durcheinander herrscht z. Z. im Stadtbahnverkehr. Das „Berl. Tagbl." berichtet: Schon seit vierzehn Tagen wird seitens des Beamtenpersonals wie der Stadtbahnpassagiere über Unregelmäßigkeiten im Verkehr geklagt, die namentlich in den Abendstunden einen Umfang annehmen, der zu den größten Mißhelligkeiten führt. Der seit Jahren in beständiger Zunahme begriffene Personenverkehr auf der Stadtbahn hat in der letzten Zeit eine bedeutende Steigerung erfahren, so daß täglich zur Bewältigung der Menschenmassen eine große Anzahl Sonderzüge eingelegt werden muß. Hierzu kommt auch die gewaltige Zunahme des Vorortsverkehrs, wodurch bis Charlottenburg die Züge fortgesetzt auf der Strecke liegen bleiben. Da unter diesen Verhältnissen die Einhaltung einer fahrplanmäßigen Reihenfolge der Züge nicht möglich ist, so wissen die Stationsbeamten überhaupt nicht mehr, welche Züge sie signalisiren sollen. Die Schilder, welche die Richtung der einfahrenden Züge angeben, werden häufig falsch gezogen. Am Mittwoch fehlten um ½10 Uhr Abends in Fahrtrichtung II zwei Westendzüge, während zur selben Zeit in Fahrtrichtung I vier Schlesische Bahnhofzüge folgten. Gegen 8 Uhr Abends blieben auf Charlottenburg und zwar auf Geleise II etwa 20 Minuten hindurch die Stadtzüge gänzlich aus, dann aber folgten dieselben in Abständen von noch nicht drei Minuten mit solcher Schnelligkeit auf einander, daß die Stationsbeamten kaum in der Lage waren, ihre Obliegenheiten zu erfüllen. Daß unter solchen Umständen die Gefahr einer Bahnkatastrophe nahe liegt, ist klar.

Der neugegründeten sozialwissenschaftlichen Studenten-Vereinigung ist, wie der „B. Ztg." mitgetheilt wird, eine polizeiliche Verfügung zugegangen, welche die Aufforderung enthält, den Verein binnen acht Tagen polizeilich anzumelden. Da der sozial-wissenschaftliche Verein dem polizeilichen Verlangen, welches er für unberechtigt hält, nicht nachkam, so wäre die logische Konsequenz gewesen, die nächste Sitzung, die öffentlich angezeigt war, zu inhibiren resp. aufzulösen. Dies ist aber nicht geschehen. Im Uebrigen hat der Rektor Professor Wagner versprochen, in diesem Falle dem Eingreifen der Polizei in die Rechte der Universität entgegenzutreten.

Wieder ein Sturz aus dem Fenster. Ein aufregender Vorgang spielte sich am Donnerstag Vormittag gegen 9¾ Uhr auf dem Grundstück Boyenstraße 28 ab. Aus einem Fenster des Hofgebäudes flog ein menschlicher Körper auf den Hof hinab und blieb unten zerschmettert und leblos liegen. Es handelt sich um den 14 Jahre alten Schneidermeister Karl Römling, der im vierten Stock wohnte und plötzlich den tödtlichen Sprung gethan hatte. Man hatte an ihm seit einiger Zeit ein gedrücktes Wesen bemerkt und führt den Vorfall auf Unzurechnungsfähigkeit zurück.

† **Der Mann mit den vielen Namen.** Aus Budapest wird berichtet: Die Polizeibehörde in Genua verständigte die hiesige Oberstadthauptmannschaft, daß der berüchtigte Mädchenhändler Lazar Schwarz mit seinen Agenten auf dem Wege nach Ungarn begriffen sei, um Mädchen für Alexandrien und Kairo zu kaufen. In Folge dessen wurden sämmtliche Polizeiorgane angewiesen, nach Schwarz, welcher hier zahlreiche Verbindungen hat, zu fahnden. Schwarz ist 45 Jahre alt, hat schwarzes Haar, graue Augen, auf der Nase zwei rothe Punkte, schwarzen Schnurrbart, krumme Füße und ist der deutschen, spanischen, portugiesischen, italienischen, griechischen, russischen, türkischen, arabischen, persischen und der Suaheli-Sprache mächtig. Namen aber führt der gute Mann noch mehr; nämlich: Gerson Bauon, Israel Margorwitsch, Josef Katz, Sigmund Reichl, Jurischil Steimianu, Max Schön, Moritz Seiler, Willmsforo Wolf, Carl Rock, Moses Schuldreich, Fiebel Mojorowitsch, Isidor Bing, Moritz Kaiser, Ibrahim Efendi, Don Gomes und Pietro Venturini.

† **Ein Königsadler** wurde dieser Tage in der längs des Rheines gelegenen Gemeinde Orsoy-Land von einem dort wohnenden Guts-Pächter erlegt, als er den angeketteten Hofhund ergreifen wollte. Es ist ein prächtiges Thier, das eine Flügelweite von etwa 2,50 Meter aufweist. Schon seit geraumer Zeit hatten zwei dieser Raubvögel die ländlichen Bewohner beunruhigt. Der Gutspächter hatte am Tage vorher gesehen, wie einer der Adler einen Hund fest umkrallt mit in die Luft genommen hatte.

† **Der Schutzmann a. D.** Friedrich August Ziegenbalg aus Frankenthal, der, wie bekannt, am 23. Oktober cr. in Leipzig ein Revolverattentat auf den Polizeidirektor Bretschneider verübte, wurde am 4. d. nach der Irrenanstalt Hubertusburg transportirt. Demnach scheint sich die von vornher ein gehegte Vermuthung, daß Ziegenbalg nicht zurechnungsfähig ist, zu bestätigen.

† **100 000 Frcs. in Gold und Werthpapieren** fand man in Paris in einem Zeitungskiosk nach dem plötzlichen Tode der Besitzerin, der wegen Armuth der Pachtzins erlassen worden war.

† **Das Doppelstandbild Lafayettes und Washingtons** von Bartholdi wurde am Sonntag in Paris auf dem „Platz der Vereinigten Staaten" unter Beisein der städtischen Behörden, der amerikanischen Gesandtschaft und vieler Amerikaner feierlich enthüllt. Lafayette stützt die linke Hand auf den Säbel, während er die rechte Washington reicht, der die Fahnen Frankreichs und Amerikas emporhält, wodurch die Gruppe gewissermaßen eine Krönung erhält. Der Platz der Vereinigten Staaten befindet sich zwischen dem Triumphbogen und dem Trocadero. Das Denkmal ist ein Geschenk des Herrn Josef Pulitzer, Besitzers der „World" in Newyork, eines Deutschamerikaners. Dies ist schon das dritte Denkmal, das Paris in den letzten Jahren von Ausländern geschenkt erhalten hat. Der Engländer Knight schenkte ein Standbild Shakespeares, das am Boulevard Haußmann steht, und eine Anzahl Amerikaner stifteten das Bild der Freiheit, das auf der Schwaneninsel am Schnittpunkt der Grenellebrücke aufgestellt wurde.

## Polnisches.

Posen, den 7. Dezember.

s. **In Sachen der Eröffnung eines Informationsbureaus** für die polnische Kaufmannswelt erfährt der „Dziennik", daß neulich hier eine außerordentliche Versammlung des (polnischen) Kaufmännischen Vereins die genaue Prüfung der in Rede stehenden Angelegenheit einem Komitee, bestehend aus den Herren Brylinski, Eichstädt, Paczkowski, Wegner, Sniegocki, Domagalski und W. Tomaszewski übertragen habe.

s. **Zur Volkszählung.** Aus einigen Orten erhält der „Dziennik" die Mittheilung, daß Zähler oder die die Zählpapiere Kontrolirenden auf den ausgefüllten Formularen die Worte „Pole, preußischer Unterthan" gestrichen hätten. Im Anschluß hieran schreibt das genannte Blatt: „Eine schöne „Statistik" wird das sein, die wir dem zum Glück bereits zurückgetretenen Minister v. Köller verdanken. Ersichtlich hat die letzte Volkszählung für das polnische Element nicht den mindesten Werth. Es wird jedoch gut sein, wenn unsere Abgeordneten die Regierung in dieser Angelegenheit interpelliren und von ihr Aufklärung darüber verlangen, ob die Zähler das Recht hatten, die Aufzeichnungen der polnischen Bürger abzuändern."

s **Die sozialistische „Gazeta Robotnicza"** erzählt, vor Kurzem habe in Jerzyce eine Versammlung polnischer Holzarbeiter stattgefunden, die sehr gut ausgefallen sei. Der Saal sei dicht gefüllt gewesen. In das Bureau seien gewählt worden die Genossen Henkec, Kawski und Nowak. Referent sei ein gewisser Berkmann gewesen und habe dieser in populären Worten den Zweck und die Nothwendigkeit beruflicher Organisationen behandelt. Künftigen Sonntag solle ebenfalls in Jerzyce eine Versammlung von Zimmerern stattfinden.

## Lokales.

**Posen,** 7. Dezember.

* **Feuer.** Heute Morgen ¼2 Uhr war Petristraße Nr. 6 im Seitengebäude in der IV. Etage Deckenschaalung und Dach durch eine zu nahe an der Decke hängende Petroleumlampe in Brand gerathen. Zum Glück wurde das Feuer, welches an den zwischen die Dachschaalung gestopften trockenen Hobelspähnen reichliche Nahrung hatte, noch rechtzeitig bemerkt und konnte von der alarmirten Feuerwehr mit einer kleinen Zimmerspritze bald gelöscht werden.

# Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten. **Berlin,** 6 Dezember.

Das Theaterereigniß dieser Woche bildet weder das im Schauspielhause begonnene Gastspiel Friedrich Haases, der nun wirklich zum letzten male von der Bühne Abschied nehmen zu wollen scheint — bis auf Weiteres, noch das gestern begonnene Gastspiel Schweighofers, der uns im Lessing-Theater wieder einmal das Nunnerl vorführt, noch weniger das Ensemble-Gastspiel des Herrn Fiala und seiner Truppe im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater — ein Versuch, mit einer Schaar selbst für die Verhältnisse der Friedrich-Wilhelmstadt ungenügender Darsteller dem Schiller-Theater Konkurrenz zu machen. All das ist es nicht, wovon man in dieser Woche spricht, auch nicht von dem harmlosen, aber sehr lustigen Schwank „Wettrennen" von Leon und Waldberger im Lessing-Theater, auch nicht von dem ganz interessanten Versuch der „Probebühne", durch die Aufführung einer sehr talentvollen, aber sehr jugendlichen Arbeit — „Phantast" von Raimund Eckardt — sich günstig einzuführen. Auch die wieder in den Wintergarten zurückgekehrten Barrisons sind es nicht, die viel Interesse erregen, noch die sehr degagirte, bei ihrem Auftreten im Apollo-Theater stets mit Blumen von den Soffiten aus überschüttete Chanteuse Duclerc, eine echte beauté de diable, deren Vorträgen das Publikum zujubelt, weil es kein Wort versteht und sich nun bei all dem Unverstandenen das Lustigste und Pikanteste — denken kann.

Das Alles und noch einiges Andere ist es nicht, was das Interesse der „Theaterkreise" — ein häßliches Wort, aber sehr bequem — vollauf in Anspruch nimmt: es ist die Judic! Madame Anne Judic ist mit ihrer Truppe seit einer Woche hier und entzückt im „Neuen Theater" trotz ihrer Truppe allabendlich das Publikum. Zwar — o das wäre ungalant — ich will nicht sagen, daß Madame Anne Judic etwas Aeltliches hat; nein aber der Reiz der Jugend ist dahin. Aber freilich jung sein und gefallen, das ist nicht schwer, und besonders leicht ist das in der Operette die doch immer nur so eine Art Zwitterkunst verlangt, sowie Kleidung und Auskleidung, ein erträgliches Stimmchen und fesches Wesen. Madame Judic aber muß sich allabendlich erst immer wieder ihr Publikum aufs neue durch ihre Kunst erobern. Sie ist nicht mehr gazellengleich schlank, im Gegentheil, aber sobald sie singt und ein Lächeln den hübschen Mund umspielt, hat sie gewonnenes Spiel. Sie ist zweifellos die bedeutendste Künstlerin der Operette, die wir kennen. Daß sie eine vollendete Schauspielerin ist, daß ihr Spiel und Gesang von entzückender Schelmerei erfüllt ist, empfindet man von Szene zu Szene mehr. Dann sah ich sie am Mittwoch in dem toll dreisten Schwank „Le Parfum" — übrigens im Original, das wir jetzt kennen lernten, eine Arbeit von höchster Frechheit, zehnmal so frech als die auch nicht gerade prüde Bearbeitung, die wir vor Jahren unter dem Titel „Der Pavillon" kennen gelernt haben. In diesem Schwank nun erschien die Judic wiederum als echte Pariserin in der Behandlung des Dialogs, aber es fehlte im Ganzen die Individualität, die Einheit der Gestalt. Es war als ob sie in den hübschen und geistreichen Einzelheiten, die sie bot, sich verschiedene berühmte Pariser Vorbilder zum Muster genommen habe. Erst im Schlußakt des Schwankes, dessen heikles und keineswegs mehr zweideutiges Thema anzudeuten Sie mir erlassen wollen, war sie wieder ganz sie selbst — hier hob sie die Drastik der Situation noch durch starke Operetteneffekte. Aber auch in dieser Rolle, auf einem ihr wohl fern liegenden Gebiet war ihr Spiel von bestrickendem Reiz, ihre Musik von beredter Kraft. Unerreichbar aber ist Frau Judic, wenn sie ganz aus dem Rahmen des Stückes heraustreten kann und Chansonettes singt. Das ist jedesmal der vom Publikum ersehnte Höhepunkt des Abends und am schönsten wäre es, wenn sie überhaupt nur Lieder sänge — dann brauchte man auch über ihre unglaublich schlechten Kollegen sich nicht zu ärgern, die der kunstverlassensten französischen Provinz zu entstammen scheinen. Es sind Gaben einer virtuosen Vortragskunst, die Anne Judic da bietet, eine seltene vielleicht einzigartige Mischung von Intelligenz, Geist, Pikanterie, Schelmerei und Kunst. Es liegt ein hinreißender Zauber in ihrem Vortrag, wenn sie das sündhaft hübsche Lied von den „écrevisses" singt, die man nicht essen soll „en cabinet particulier". Das ist mit einer meisterhaften Vollendung ausgefeilt, künstlerisch in jedem Ton und doch wieder in jeder Nuance echt und natürlich. Und nun gar in dem Liedchen „Ne me chatouillez pas!" Wie weiß sie in jeder Strophe das Kitzliche der Situation, das allmählich aufkeimende Lachen und dann den vollen Ausbruch des Lachens anders zu gestalten, ohne jemals zu übertreiben, auch nur in einem Ton zu karikiren. Sie ist die Duse des Koupletvortrages. Aber auch der poetischen Stimmung ist sie fähig — einen feinen duftigen Hauch bereitete sie über das kleine Liedchen „Je connais un tout petit endroit". Jeder Abend bedeutet einen neuen Sieg der Künstlerin, der wir nicht ohne Vorurtheil entgegentraten. Ihre sieghafte Kunst hat schnell alle Voreingenommenheit gegen die Pariser Reklame der so spät zu uns kommenden Künstlerin verscheucht.

Während sich Neu-Berlin über das frühzeitige, aber keineswegs verfrühte Weihnachtsgeschenk freut, das uns durch die Entlassung des Ministers v. Köller beschert worden, wird draußen in Treptow auf dem Ausstellungsterrain fleißig daran gearbeitet, Alt-Berlin unter Dach und Fach zu bringen. Es ist ein eigenartiges, höchst interessantes Unternehmen, das da entsteht. Schon ist der alte Spandauer Thurm fertig und die Zugbrücke, die den Zugang zu Alt-Berlin ermöglicht und wehrt. Schon erhebt sich die alte Heilige Geist Kirche und das alte Rathhaus mit der einst vielberufenen Gerichtslaube. Rings um den Marktplatz stehen in all ihrer architektonischen Eigenart bereits zahlreiche Bauten. Sehr glücklich ist es durchweg gelungen, überall den Anschein Jahrhunderte grauen Alters hervorzurufen — selbst ein Zaun, der den Marktplatz auf der einen Seite abschließt, steht so altersschwach aus, als hätten bereits Generationen von Berliner Gassenjungen daran ihre Kletterkünste erprobt. „Alt-Berlin", nach den Angaben und unter Kontrolle des Vereins für die Geschichte Berlins erbaut, wird dem neuen Berlin, das seine Industrie, sein Gewerbe, seinen Handel auf dieser Ausstellung den Gästen aus aller Welt vorführen soll, ein wirksames Relief geben. Alt-Berlin und Neu-Berlin, das ist ein wirksamer Gegensatz und zeigt „wie wir's so herrlich weit gebracht." Daß, wo viel Licht ist, auch viel Schatten und daß wir uns in Berlin noch Manches und Vieles ganz, ganz anders wünschen, das — brauche ich Ihnen eigentlich gar nicht zu verrathen.

Jedenfalls haben wir in diesen Tagen allen Grund, uns als Berliner stolz zu fühlen, denn wir feiern Adolf Menzel, den Großen im Reiche der Kunst, und er ist ein Berliner, wenn er auch, wie fast jeder große Berliner, aus der Provinz stammt. Aber auch diese Feier mahnt uns wieder daran, daß wir in Berlin doch nicht ganz auf der Höhe sind: das macht, es steckt uns mitunter zu viel offizielles kunstspartanisches Preußenthum im Blute. Wie würde Paris einen solchen Künstler bei seinem 80. Geburtstag feiern! Mit Fackelzügen der künstlerischen Jugend, unter Betheiligung des Volkes. Man würde ein Volksfest, ein Fest des Staates daraus machen. Bei uns veranstaltet man ein Fest, das ja hoffentlich sehr hübsch werden wird. Zur Theilnahme daran berechtigt aber erst die Zahlung von 20 Mark. Der Kaiser hat sein Erscheinen zu diesem Feste bereitwillig zugesagt — die große Masse aber wird es gar nicht wissen, daß am Sonntag ein Großer gefeiert wird, auf den ganz Deutschland stolz zu sein berechtigt und verpflichtet ist. Mitunter hat man fast den Wunsch, daß ein ganz kleiner Tropfen Chauvinismus unserem Volke gelegentlich zuflösse, damit es mehr und bereitwilliger empfände, daß es etwas Großes ist um die Helden der Kunst und der Arbeit, um jene im bürgerlichen Kleide für unseren Ruhm unter den Nationen unvergänglich wirkenden Männern der Arbeit, der Kunst und Wissenschaft.

* **Personalnotiz.** Das Justizministerialblatt theilt mit, daß der Kaufmann, Gerichtsassessor a. D. Moritz Jaffé in Posen zum stellvertretenden Handelsrichter bei dem Landgericht in Posen ernannt ist.

n. **Ein kleiner Brand** entstand diese Nacht auf der St. Martinstraße 50 bei einem Backwaarenverkäufer, dessen Tochter in einem eisernen Ofen Feuer machte und einen auf dem Ofen stehenden Korb nicht entfernte. Der Korb fing Feuer und verbrannte; ebenso ist die Stubenthür und das Thürfutter angebrannt. Von einem hinzukommenden Schutzmann wurde das Feuer mit einigen Eimern Wasser gelöscht.

* **Auszeichnung.** Dem Ersten Staatsanwalt Buchholz zu Ostrowo ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen kaiserl. russischen St. Stanislaus-Ordens 2. Klasse ertheilt worden.

## Aus der Provinz Posen.

♌ **Samter,** 6. Dez. [Plötzlicher Tod. Erstickt. Besitzveränderungen.] Heute wurde der Rittergutsbesitzer Kasimir von Goslinowski auf Kempa in seinem Bette todt aufgefunden. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben in einem Alter von 57 Jahren ein Ende gemacht. v. G., eine ebenso in deutschen wie in polnischen Kreisen beliebte und hochgeachtete Persönlichkeit, war ledig und gehörte verschiedenen Verwaltungskommissionen des diesseitigen Kreises an. Mit ihm wird der letzte männliche Sprosse seiner Familie zu Grabe getragen. — Die Arbeiter Valentin Kalembaschen Eheleute in Gnuszyn hatten am Montag Abend zur Erwärmung ihres Zimmers vor dem Schlafengehen in der Mitte der Stube einen mit glühenden Steinkohlen gefüllten Topf aufgestellt. Als am anderen Morgen sich in der Wohnung nichts regte und die Nachbaren in dieselbe eintraten, fand man den Mann bereits todt vor. Er war von dem ausgeströmten Kohlendunst bereits erstickt, die Frau gab jedoch noch Lebenszeichen von sich und liegt nun schwer krank darnieder. — Das der „Bank Ziemski" zu Posen nach vorgenommener Parzellirung des nahen Rittergutes Plaskowo von demselben noch übrig gebliebene Restgut von circa 500 Morgen hat der Baumeister Heinrich Wysockt hierselbst für den Preis von 165 M. pro Morgen gekauft. — Das am Neustädtischen Marktplatze belegene und dem Baumeister Wysocki hierselbst bisher gehörige Hausgrundstück Nr. 116 ist nebst 7 Morgen Gartenland für den Kaufpreis von 23500 M. in den Besitz des Ackerwirthes Gerymek zu Slopanowo übergegangen.

* **Samotschin,** 5. Dez. [Die hiesige Apotheke] ist von dem jetzigen Besitzer, Apotheker Müller, an einen Herrn Bütow aus Konitz für 105000 Mk. verkauft. Herr M. zahlte vor 2 1/2 Jahren für die Apotheke etwa 76000 Mk.

**Schneidemühl,** 6. Dez. [Besitzveränderung.] Bäckermeister Lewitz hat sein in der Zeughausstraße 4 hierselbst belegenes Grundstück für die Summe von 17000 Mk. an den Maler Barduhn verkauft.

### Aus den Nachbargebieten der Provinz.

♁ **Breslau,** 6. Dezember. [Von der Universität. Kaiserlicher Dank.] In einer heute stattgehabten allgemeinen Studentenversammlung wurde beschlossen, nunmehr endlich auch den nicht korporirten Studenten eine Vertretung im Ausschuß zu bewilligen und zwar wurden ihnen 6 Vertreter zugebilligt. — Die Jubelfeier des 25jährigen Bestehens des deutschen Reiches wurde auf den 23. Januar festgesetzt. Sie soll aus einem Kommers bestehen, zu dem ein Festlied gesungen wird, das aus einem Preisausschreiben hervorgehen soll. — Bei der Vorfahrt des Kaisers beim Oberpräsidenten Fürsten Hatzfeldt hatte sich am Portale des Oberpräsidiums eine Anzahl Mädchen aufgestellt, die dem Kaiser Blumensträuße überreichen wollten, aber durch die Absperrungsmaßregeln daran gehindert wurden. Dem Kaiser wurde später hiervon Mittheilung gemacht, worauf er telegraphisch den Schulkindern für ihre wohlmeinende Absicht seinen Dank ausgesprochen hat.

## Telegraphische Nachrichten.

**Hannover,** 6. Dez. Der Kaiser verblieb während des Vormittags im Schlosse und nahm Meldungen und Vorträge entgegen. Die um 11 Uhr angesetzte Parade hat nicht stattgefunden. Um 12 Uhr wurde eine Deputation der reformirten Gemeinde von dem Kaiser empfangen, welche den Dank für den Beitrag des Kaisers zum Bau einer Kirche abstattete und zwei Originalbriefe Königs Friedrich I. für das Hohenzollernmuseum überreichte. Hierauf fand Frühstückstafel statt, während welcher der Hannoversche Männergesangverein Lieder vortrug. Um 5 Uhr begann das Festmahl bei dem Offizierkorps des Königs-Ulanen-Regiments (1. Hannoversches) Nr. 13, an dem der Kaiser theilnahm; auch der Generaloberst Graf Waldersee war anwesend. Auf die Begrüßung durch den Regimentskommandeur Oberstlieutenant v. Pfuel erwiderte der Kaiser in einer kurzen Ansprache, die mit einem Hoch auf die Theilnehmer an dem Feldzuge von 1870/71 schloß. Bei der Abfahrt des Kaisers vom Offizierkasino war das gesammte Regiment und auch der „Verein ehemaliger Ulanen" bei Magnesiumbeleuchtung vor dem Kasernengebäude aufgestellt. Der Regimentskommandeur Oberstlieutenant v Pfuel brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches das Regiment und die ehemaligen Ulanen begeistert einstimmten. Sodann begab sich der Kaiser zum Besuche des königl. Theaters. Die Schulen sind heute geschlossen.

**Frankfurt a. M.,** 6. Dez. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Sofia: Als der Bezirkspräfekt von Bazardschik, Stoilischow sich gestern in das Theater begab, wurde er von einem gewissen Tellinski beschimpft; indem der Präfekt den Mann verhaften wollte, verwundete ihn derselbe zweimal durch Messerstiche. Tellinski war angeblich betrunken, allein der Umstand, daß der Bruder Tellinskis, welcher Bürgermeister eines Nachbarortes war, kürzlich in Folge von Maßnahmen des Bezirkspräfekten abgesetzt wurde, läßt auf einen Racheakt schließen.

**Dresden,** 6. Dez. Die Kaiserin stattete heute Vormittag der Königin in der Villa Strehlen einen Besuch ab.

**München,** 6 Dez. Die Kammer der Abgeordneten nahm mit 121 gegen 12 Stimmen den Militär-Etat an. Hierauf wurde der Gesetzentwurf über die provisorische Steuererhebung für das 1. Quartal 1896 vor Fertigstellung des Etats einstimmig angenommen.

**Schwerin,** 6. Dez. Die Kommission zur Berathung der Vorlage betreffend die Gehaltsaufbesserung für die Volksschullehrer hat dem Landtage neue Vorschläge gemacht. Nach denselben sollen die Mehrkosten nicht durch Landessteuern gedeckt, sondern von der Ritterschaft, den Städten und dem Domanialgebiet, von jedem Theile für sich, übernommen werden.

**Bremen,** 6. Dez. Senator Dr. jur. Tetens zeigte in der heutigen Senatssitzung seinen Austritt aus dem Senat an. (Es dürfte dieser Schritt Tetens wohl mit dem sonderbaren Vorgehen des Senats gegen Dr. Scholz zusammenhängen. — Red.)

**Wien,** 6. Dez. Anschließend an den Bericht des Generalberichterstatters Szczepanowski über das Budget für das Jahr 1896 stellt die „Neue freie Presse" fest, daß der Ueberschuß für das Jahr 1894 sich auf nicht weniger als 20 Millionen stellte und daß, falls der Rechnungsabschluß mit Ende des ersten Quartals des folgenden Jahres erfolgt wäre, wie dies früher üblich war, sich ein Ueberschuß von 26 Millionen Gulden ergeben haben würde. Die Schlußergebnisse des Jahres 1894 sind somit die günstigsten, welche überhaupt in Oesterreich zu verzeichnen waren. Trotz der Entnahme von 24 Millionen Gulden für die Valutaregulirung betrug der Kassenbestand Ende 1894 211400000 Gulden. Wenn man die unbedingt nothwendige Ausgabenreserve mit 160 Millionen annimmt, verfügt die Regierung über Bestände von mehr als 50 Millionen. Die Steuerausweise bis Ende September 1895 zeigen eine neue Steigerung der Nettoeinnahmen im Betrage von 13 Mill. Gulden. Da den Kassenbeständen durch die Valutareform ungefähr ebensoviel zugeflossen ist, als ihnen entzogen werden soll, wobei sich die schwebende Schuld kostenlos um 28 Millionen verminderte, ergiebt sich mit Hinzurechnung der getilgten Salinenscheine im Betrage von 20 Millionen eine effektive Verminderung der Staatsschuld ohne Anleihe oder Belastung der Steuerträger um 48 Millonen.

**Wien,** 6. Dez [Abgeordnetenhaus.] In der Verhandlung über den Dringlichkeitsantrag Pernerstorfer, betreffend die Einbringung einer Wahlreformvorlage, erklärt Ministerpräsident Graf Badent, er werde in der Generaldebatte über das Budget, also in 3—4 Tagen, eine ganz bestimmte und präzise Antwort über die Wahlreformfrage dem Hause mittheilen. Der Minister bittet den Antragsteller, sich bis dahin zu gedulden und fordert das Haus auf, im Hinblick auf die abgegebene Erklärung die Dringlichkeit abzulehnen. Abg. Graf Kuenburg erklärte im Namen der Linken, es empfehle sich, die von der Regierung verlangte kurze Frist zuzugestehen und die meritorischen Erklärungen der Regierung abzuwarten. Der Jungczeche Brzorad erklärte es für höchst nothwendig, die Wahlreform für dringlich anzuerkennen. Lueger griff das frühere Koalitionsministerium an, sowie die Linke, welche, wenn sie eine Wahlreform ehrlich wollte, für die Dringlichkeit stimmen müßte. Nach weiterer Debatte, in welcher der Jungczeche Kaizl sich namentlich gegen die Ausführungen Luegers wandte und Graf Wurmbrand das Koalitionsministerium. welches die Wahlreform ehrlich und aufopfernd angestrebt habe, vertheidigte, wurde die Dringlichkeit des Antrags Pernerstorfer abgelehnt.

**Prag,** 6. Dez. Auf der Station Netolitz stieß in vergangener Nacht ein Personenzug mit einem Lastzug zusammen. Ein Kondukteur wurde getödtet, der Zugführer schwer und zwei Passagiere leicht verletzt.

**Udine,** 6. Dez. Die Polizei hob hier eine Fabrik falscher 50 Guldennoten auf. Drei Falschmünzer wurden verhaftet.

**Brüssel,** 6 Dez. In der vergangenen Nacht wüthete hier ein gewaltiger Sturm. Zahlreiche Bäume und Gaslaternen wurden zersplittert und an den Häusern viele Beschädigungen verursacht. Mehrere Personen wurden verletzt.

**Madrid,** 6. Dez. Nach Meldungen aus Havanna haben sich die Aufständischen in mehrere Banden getheilt, um einer Begegnung mit spanischen Truppenabtheilungen zu entgehen. Die Aufständischen setzen ihren Vormarsch gegen Santa Clara und Matanzas behufs Zerstörung der Zuckerpflanzungen fort. Ein Haufe derselben hat ein einzeln liegendes Fort, in dem sich Marschall Martinez Campos aufhält, angegriffen, wurde jedoch auseinandergesprengt.

**Southampton,** 6. Dez. Die bei den letzten Parlamentswahlen hier erfolgte Wahl des Parlamentsmitgliedes Tankerville Chamberlayne (Unionist) wurde wegen nachgewiesener Wahlbestechung für ungültig erklärt.

**Dublin,** 6. Dez. Der Historiker W. E H Lecky wurde mit 1757 gegen 1011 Stimmen zum Parlamentsmitglied für die Universität Dublin gewählt.

**Stockholm,** 6. Dez. Der König empfing gestern die Mitglieder des Unionskomitees und hielt eine Ansprache an dieselben, in welcher er betonte, das Ziel des Komitees sei und müsse sein, die Union zusammenzuhalten und zu sichern, nicht sie zu trennen oder abzuschwächen. „Vergessen Sie nicht, daß das Unionskomitee von einem gemeinsamen König zusammen gerufen worden ist. Die Bestimmung der Unionsverfassung, daß die beiden Reiche unter einem Könige vereint sein sollen, beschränkt wirklich die Souveränetät und die erforderliche Selbständigkeit des einzelnen Reiches auf gewissen Gebieten. Darin liegt aber garnicht eine Herabsetzung für das einzelne Reich und die Gleichberechtigung der verschiedenen Bevölkerung wird dabei nicht vermindert. Das Uebereinkommen wurde ja freiwillig schon im Jahre 1814 abgeschlossen und später gesetzlich festgestellt" Mögen nur nicht im Voraus gefaßte Meinungen Jemanden hindern, vernünftige Lösungen der Frage zu billigen, mögen nur nicht Gedanken wegen der Oberhoheit oder der Scheidung die Herrschaft bekommen zum Schaden der Union. „Möge Ihre Arbeit, schloß der König, zu Vorschlägen für klare Bestimmungen der Verfassung führen, welche ein glückliches, gemeinsames Zusammenwirken fördern können."

**Bukarest,** 6. Dezbr. Die Senatswahlen des zweiten Wahlkollegiums sind völlig ruhig verlaufen. Bei 50 Wahlen wurden 48 Liberale gewählt; in zwei Wahlkreisen müssen Stichwahlen stattfinden.

**Sofia,** 6 Dez. Die „Agence Balcanique" meldet, die bulgarische Regierung habe die Initiative ergriffen zur Zusammenstellung eines Albums von landschaftlichen Ansichten Bulgariens, welches dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland anläßlich der Krönung überreicht werden soll.

**Buenos-Ayres,** 6 Dez. Der Senat lehnte mit 15 gegen 10 Stimmen den Gesetzentwurf des Finanzministers Romero betreffend die Unifikation der Staatsschuld ab und genehmigte die von Pellegrini eingebrachten Gegenvorschläge. Die Nachricht, daß Romero von seinem Posten zurückzutreten beabsichtige, ist unzutreffend.

---

**Berlin,** 7. Dez (Mitternacht.) Hier herrscht heftiges Gewitter und starker Schneefall.

**Paris,** 7. Dez. Die Kammer berieth das Justizbudget. Nach dem Schluß der Sitzung gab ein Individuum von der Gallerie zwei Revolverschüsse ab; Niemand wurde getroffen. Das Individuum wurde verhaftet; es ist ein 23jähriger Handlungsgehilfe Namens Lenoir; er führte ein ruhiges Leben und beschäftigte sich in keiner Weise mit Politik.

**Paris,** 7. Dez. Eine Note der „Agence Havas" dementirt die Behauptung des Advokaten Artons, Namens Newton, der Justizminister Ricard habe Arton durch einen Unterhändler Schonung versprochen, wenn er seine Papiere ausliefere.

**Stockholm,** 7. Dez. Der Brand in Mariestad entstand Nachts 3 Uhr in einer Bäckerei; der Schaden beträgt 1 Million Kronen. 600 Menschen sind obdachlos, Menschenverlust ist nicht zu beklagen, einige Personen sind verletzt.

---

**Die telephonische Verbindung mit Berlin war heute früh gestört.**

## Marktberichte.

** **Breslau,** 6. Dezbr. [Privatbericht.] Bei stärkerem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise sind fast unverändert geblieben.

Erbsen etwas besser beachtet, Kocherbsen per 100 Kilogramm 12,50—15,00 Mark, Viktoria- per 100 Kilo 13,50—15,00 M., feinste gelesene wenig vorhanden, Futtererbsen per 100 Kilogramm 11,50—12,50 M. — Bohnen schwach umgesetzt, per 100 Kilogramm 19,00 bis 20,00 bis 21,00 Mark. — Lupinen schwach angeboten, gelbe 9,25 bis 9,75 M., feinste darüber, blaue 7,50—8,00 M. —

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1895.

| Datum. Stunde. | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| 6. Nachm. 2 | 730,5 | W stark | bedeckt | + 2,0 |
| 6. Abends 9 | 728,7 | W mäßig | halb heiter [1] | + 1,7 |
| 7. Morgs. 7 | 729,2 | SW stürmisch | bedeckt [2] | + 0,5 |

[1]) Den Tag über öfter Schnee (2,9 mm.) [2]) Nachts Schnee (2,6 mm.)

Am 6 Dezbr. Wärme-Maximum + 7,5° Cels.
Am 6 „ Wärme-Minimum + 0,5° „

### Wasserstand der Warthe.

Posen am 6. Dez. Morgens 0,14 Meter
„ „ 6. „ Mittags 0,28 „
„ „ 7. „ Morgens 0,32 „

## Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

### Fonds-Berichte.

**Berlin,** 6. Dez. Im Gegensatz zu den festen Kursen der Abendbörsen zeigte der Verkehr heute Anfangs schwache Haltung, da für eine weitere süddeutsche Insolvenz (in Bamberg) Exekutionen stattfanden. Nach deren Beendigung kam vorübergehend bessere Tendenz zum Ausdruck, doch folgte schließlich auf matte Auslandskurse wieder allgemeine Mattigkeit. Insbesondere Paris sandte matte Notirungen, wogegen auch Wien trotz erneuter Käufe von Kreditaktien seitens eines dortigen „Großspekulanten" schließlich nicht aufkommen konnte. Hier suchte man mehrfach durch Interventionen den Markt zu stützen, was sich ja ebensowohl aus der Anzahl schwebender Geschäfte bei der haute finance wie aus den zahlreich in der Liquidation übernommenen größeren Positionen, die man abstoßen möchte. erklärt. Als aber London und Paris gleichartig ihren Markt als „schlecht" charakterisirten, schlug die Stimmung auf der ganzen Linie in Mattigkeit um. Die zweiten Käufer fehlen — sagt man an der Börse; und thatsächlich dürfte dieser Umstand ein Hauptgrund sein, warum die Festigkeit der Kurse jetzt immer so rasch ins Gegentheil umschlägt. Von Bankaktien haben alle Titres nach mäßig festen Anfangskursen nachgegeben. Deutsche Bahnaktien lagen schwächer und still, Oesterreichische behaupteten sich und schweizerische waren auf Käufe des Heimathlandes und des Platzes befestigt. Italienische Transportwerthe hielten sich still, ebenso Kanada und Prince-Henri; Warschau-Wiener gewannen 1 1/2 Proz. Montanwerthe setzten durchweg billiger ein und verloren nach zeitweiliger Besserung noch mehr. Fremde Fonds waren still; russische Staatsanleihen und Prioritäten ziemlich fest. Nebengebiete stabil. Kassa-Industriewerthe schwankend. Der Privatdiskont blieb 2 7/8 Proz. (N. 8.)

---

**Breslau,** 6. Dez. (Schlußkurse.) Ruhig.

Neue 3proz. Reichsanleihe 99,40 3 1/2 proz. L.-Pfandbr. 100,30, Konsol. Türken 20,15 Türk. Loose 112,00, 4proz. ung. Goldrente 102,50, Bresl. Diskontobank 125,00, Breslauer Wechslerbank 108,00, Kreditaktien 233,75 Schles. Bankverein 129,50, Donnersmarkhütte 146,50 Flöther Maschinenbau —,—. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 156,75, Oberschles. Eisenbahn 82,00, Oberschles. Portland-Zement 116,00, Schles. Cement 177,00, Oppeln. Cement 124,60, Kramsta 139,25, Schles. Zinkaktien 194,00, Laurahütte 150,00, Verein. Oelfabr. 88,75, Oesterreich. Banknoten 168,95, Russ. Banknoten 220,10, Giesel. Cement 106,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 98,60, Breslauer elektrische Straßenbahn 189,50, Caro Hegenscheidt Aktien 99,00, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 136,00.

**London,** 6 Dez (Schlußkurse.) Unentschieden.

Engl. 2 3/4-proz. Consols 106 9/16 Preuß. 4proz. Consols —, Italien. 5 proz. Rente 86 3/4. Lombarden 9 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 100 1/2, konv. Türken 19 3/8 österr. Silberr. 83 1/2 österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102, 3prozent. Spanier 64 3/4, 4 1/2 proz. Egypter 99, 4proz. unifiz. Egypter 102, 3 1/2 proz. Tribut-Anl. 93 1/2, 6proz. Mexikaner 92 1/2, Ottomanbank 12 5/8 Canada Pacific 57, De Beers neue 26 3/8, Rio Tinto 16 1/8, 4proz. Rupees 59 5/8, 6proz. fund. arg. A. 75, 5proz. arg. Goldanleihe 70 1/2, 4 1/2 proz. äuß. do. 47, 3 proz. Reichsanl. 97 3/4, Griech. 81. Anleihe 30, do. 87er Monopol-Anleihe 31, 4proz. Griechen 1889er 26, Bras. 89er Anl. 70 1/2, 5proz. Western de Min. 77 1/2, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 88 1/2, Platzdiskonto 7/8, Silber 30 5/8, Anatolier 88 1/2, Chinesen 107, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 108 1/2, 3proz. ung. Goldanl. —.

**Paris,** 6. Dez. (Schlußkurse.) Träge.

3proz. amortis. Rente 101,00, 3proz. Rente 101,45, Italien. 5proz. Rente 87,55, 4proz. ung. Goldrente 102,37 1/2, III. Egypter. Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 100,50 4proz. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anl. 64 3/4. konv. Türken 19,45 Türken-Loose 103,00 4proz. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 454,00, Franzosen 785,00, Lombarden —,—. Banque Ottomane 561,00, Banque de Paris 770,00, Banq. d' Escomte —,— Rio Tinto-A. 403,75, Suezkanal-A. 3190,00, Cred. Lyonn. 758,00, B. de France —,—, Tab. Ottom. 420,00 Wechsel a. dt. Pl. 122 3/8, Londoner Wechsel k. 25,20, Chèq. a. London 25,21 1/2, Wechsel Amsterdam k. 205,50, do. Wien kl. 205,75, do. Madrid k. 422,50 Meridional-A. 617,00, Wechsel a. Italien, 6 3/8 Robinson-A. 251,00, Portugiesen 26,00, Portug. Tabaks-Obligation 465,00, 4proz. Russen 66,60, Privatdiskont 1 3/4.

**Frankfurt a. M.,** 6. Dez. (Effekten-Sozietät.) [Schluß]. Oesterreich. Kreditaktien 313 1/2, Franzosen 308 1/2, Lombarden 87, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 167,00, Diskonto-Kommandit 210,70 Dresdner Bank 163,40, Berliner Handelsgesellschaft 149,80, Bochumer Gußstahl 157,00, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen —,—, Harpener Bergwerk 171,10, Hibernia —,—, Laurahütte 149,00, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 132,50, Schweizer Nordostbahn 128,80, Schweizer Union 90,50, Italienische Meridio-

naux —,—, Schweizer Simplonbahn 90,70. Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 91 20, Italiener 86.40, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 34,60, Nationalbank 141,10, 1860er Loose 128,70. Still.

**Hamburg,** 6 Dez. Abgeschwächt. Preuß. 4proz. Konsols 105,40, Silberrente 85,00, Oesterreich. Goldrente 102,25, Italiener 87,00, Kreditaktien 313,25, Franzosen 773,00, Lombarden 209,50. 1880er Russen 100,30, Deutsche Bank 192,00, Diskonto-Kommandit 210,75, Berliner Handelsgesellschaft 150,00, Dresdner Bank 163 75, Nationalbank für Deutschland 141,00, Hamburger Kommerzbank 131,75, Lübeck-Büchen. E. 149,20, Marb.-Mlawka 76,25, Ostpreuß. Südbahn 90 00, Laurahütte 149 60. Nordd. J.-Sp. 146,50, Hamburger Packetfahrt 107,40 Dynamit-Trust-A.-A. 144 75, Privatdiskont 3, Buenos Ayres 31,20.

**Petersburg,** 6. Dez. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,15, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,32½, Wechsel auf Amsterdam 3 Mon.) —,—, Wechsel a. Paris (3 Mon.) 36 87½, Russische 4proz. Konsols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 98½, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 150 Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 807, Petersb. internat. Bank 670, Warschauer Kommerz-Bank 515 Russische Bank für auswärtigen Handel 514.

**Rio de Janeiro,** 5. Dez. Wechsel auf London 9⁵⁄₁₆.

**Buenos-Ayres,** 5 Dez. Goldagio 231⁵⁄₁₀.

---

**Bremen,** 6. Dez. (Börsen - Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 6,70 Br. Russisches Petroleum loko 6,30 Br.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 30¾ Pf., Armour shield 30¼ Pf., Cudahy 31¼ Pf., Choice Grocery 31¼ Pf., White label 31¼ Pf., Fairbanks 26 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 24½, Extralongs 26 Pf.

Kaffee fester.

Reis Flau.

Baumwolle. Ruhig. Uppland middl. loko 43 Pf.

Wolle. Umsatz 146 Ballen.

Tabak. Umsatz: 425 Seronen Carmen.

**Hamburg,** 6. Dez. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dezember 73, per März 69¼, per Mai 67¼, per Sept. 63½. Ruhig.

**Hamburg,** 6. Dez. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Dezember 10,70, per März 11,10, per Mai 11,22½, per August 11,47½. Behauptet.

**Havre,** 6. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Baisse.

Rio 5 000 Sack, Santos 18 000 Sack, Recettes für gestern.

**Havre,** 6. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.). Kaffee good average Santos per Dezember 89,75, per März 84 50, per Mai 83,75. Ruhig.

**Paris,** 6. Dez. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 28,00 à 28,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3, per 100 Kilo per Dez. 31,12½, per Januar 31,37½, per Januar-April 31,62, per März-Juni 32,37½.

**Paris,** 6. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Dezember 18,40, per Januar 18,70, per Jan.-April 19,10, per März-Juni 19,50. — Roggen ruhig, per Dez. 10,60, per März-Juni 11,50. — Mehl matt, per Dezember 41,30, per Januar 41,70, per Jan.-April 42,25, per März-Juni 42,85. — Rüböl behauptet, per Dezember 54,50, per Januar 54,75, per Januar-April 54,75, per Mai-August 53 50. — Spiritus matt, — per Dezember 31,75, per Januar 32,00, per Januar-April 32,50, per Mai-August 33,50. — Wetter: Bewölkt.

**Amsterdam,** 6. Dez. Bancazinn 38¼.

**Amsterdam,** 6. Dez. Java-Kaffee good ordinary 54

**Amsterdam,** 6. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine höher, do. per März 153, per Mai 154. — Roggen loko sehr fest, do. auf Termine höher, per März 103, per Mai 104, per Juli —. — Rüböl loco 23¼, per Mai 24, per Herbst 1896 23½.

**Antwerpen,** 6. Dez. Getreidemarkt. Weizen steigend Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste fest.

**Antwerpen,** 6. Dez Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18½. Fest.

Schmalz per Dezember 72¼. Margarine ruhig.

**London,** 5. Dez An der Küste 1 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Sturm.

**London,** 6. Dez Chili-Kupfer 43¹⁵⁄₁₆, per 3 Monat 43⅝.

**Glasgow,** 6. Dez Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 1½ d.

**Glasgow,** 6. Dez. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 334 238 Tons gegen 288 216 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 78 gegen 70 im vorigen Jahre.

**Liverpool,** 6. Dez. Nachm. 4 Uhr 15 Min. (Baumwolle.) Umsatz 15 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Williger.

Middl. amerikanische Lieferungen: Stetiger. Dezember-Januar $4^{27}/_{64}$—$4^{7}/_{16}$ Verkäuferpreis, Jan.-Febr. $4^{27}/_{64}$ Verkäuferpreis, Febr.-März $4^{27}/_{64}$ Werth, März-April $^{27}/_{64}$ Käuferpreis, April-Mai $4^{7}/_{16}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $4^{7}/_{16}$—$4^{29}/_{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $4^{29}/_{64}$ bis $4^{15}/_{32}$ Werth, Juli-August $4^{15}/_{32}$—$4^{31}/_{64}$ Werth, August Sept. $4^{15}/_{32}$ Verkäuferpreis.

**Liverpool,** 6. Dez. Getreidemarkt. Weizen ½ d. höher, Mehl und Mais stetig. — Wetter: Hagelschauer.

**Liverpool,** 6. Dez. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 73 000 B., do. von amerikanischen 62 000 Ballen, do. für Spekulation 2000 B., do. für Export 2000 B., do. für wirkl. Konsum 58 000 B., desgl. unmittelbar ex Schiff 83 000, wirkl. Export 9000 Ballen, Import der Woche 122 000 B., davon amerikanische 90 000 B., Vorrath 954 000 Ballen, davon amerikanische 811 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 222 000 Ballen, davon amerikanische 210 000 Ballen.

**Petersburg,** 6. Dez. Produktenmarkt. Weizen loko 8,00, Roggen loko 4,90. Hafer loko 3,30. Leinsaat loko 10,40. Hanf loko —,—. Talg loko 47,00, per August —. Wetter: Veränderlich.

**Newyork,** 5. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅜, do. in New-Orleans 8 Petroleum Standard white in New-York 7,50, do. in Philadelphia 7 45, do. rohes —, do. Pipe line certifik., per Jan. 132 nom. — Schmalz Western steam 5,60, do. Rohe & Brothers 5,85. — Mais Tendenz: fest. per Dezember 34⅞, per Januar 34¾, per Mai 35½. — Weizen Tendenz: fest. — Rother Winterweizen 71½, do. Weizen per Dez. 66, do. Weizen per Jan. 66½, do. Weizen per März 68½, per Mai 68. — Getreidefracht nach Liverpool 3¼ — Kaffee fair Rio Nr. 7 14¼, do. Rio Nr. 7 per Januar 13,65, do. Rio Nr. 7 per März 13,45. — Mehl, Spring-Wheat clears 2,40 — Zucker 3⅛. — Kupfer 10,75.

**Chicago,** 5. Dez. Weizen. Tendenz: fest, do. per Dezember 56⅞, do. per Jan. 57⅞. — Mais. Tendenz fest, per Dezember 26½. — Schmalz per Januar 5,20, do. per Mai 5,57. — Speck short clear nom. Pork per Jan. 7.80.

---

**Berlin,** 7. Dez. Wetter: Nachts Gewitter mit Schneesturm.

**Newyork,** 6. Dezbr. Weizen per Dez. 66½, per Jan. 67¼.

## Berliner Produktenmarkt vom 6. Dezember.

Unter den Motiven, die für die von Nordamerika gemeldete nicht ganz geringe Preisbesserung angeführt werden, ist dasjenige von erheblichem allgemeinen Interesse, daß die Ausfuhr von Weizen ab Kalifornien nach Australien zu immer größerer Ausdehnung gelangt. Die günstige Rückwirkung der Steigerung in Nordamerika auf den hiesigen Markt ist aber recht schwach geblieben, denn wenn auch das Angebot sich großer Zurückhaltung befleißigte, so ist doch die Kauflust für Getreide dermaßen beschränkt gewesen, daß nur Weizen einen kleinen Fortschritt erlangte, während Roggen Mühe hatte, den Aufschwung letzter Tage zu behaupten, wenngleich der Bedarf immer wieder mit seinen Ansprüchen an die Vorräthe herantritt. Hafer wurde wenig beachtet und zeigt kaum eine Aenderung. Rüböl ist neuerdings etwas besser bezahlt worden; das Angebot ist entschieden knapp. Für Spiritus ist keine wesentliche Aenderung festzustellen; Dezember war gut preishaltend im Uebrigen jedoch schien die Haltung zu ermatten.

Weizen loko fest gehalten. Termine etwas besser bezahlt. Gekündigt 450 Tonnen. — Roggen loko kleiner Handel. Termine behauptet. Gekündigt 800 Tonnen. — Mais loko und Termine still. — Hafer loko schwach behauptet. Termine unbelebt. Gekündigt 100 Tonnen. — Roggenmehl unverändert.. — Rüböl neuerdings etwas besser bezahlt. Gekündigt 700 Zentner. — Petroleum ohne Aenderung. — Spiritus in matter Haltung. Gekündigt 80 000 Liter.

Weizen loko 137—150 M. nach Qualität gefordert, Dezbr. 142,75—142,50—143 M. bez., Mai 147,75—147,50—147,75 M. bez., Juni 149 M. bez.

Roggen loko 115—122 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 119 M. ab Bahn bez., russischer 116,75 M. ab Boden bez., Dezbr. 118—117,50—117,75 M. bez., Mai 124—123,50—123,75 M. bez., Juni 125—124,75 M. bez., Juli 125,50 M. bez.

Mais loko 103—109 Mark nach Qualität gefordert, Dezbr. 102,50 M. nom., Mai 93,50—93,25 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 113—170 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 117—150 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 118 bis 128 M bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 120 131 M. bez., do. schlesischer 120 -130 M. bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 133—143 M. bez., Dezbr 120,25—120,50 M. bez., Mai 120,25 M. bez., Juni 121,50 M. bez., Juli 122,75 M. bez.

Erbsen Kochwaare 142—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 118—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 155—170 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,50—18,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,50 bis 15,50 M. bez., Dezbr. 16,35 M. bez., Januar 16,35 M. bez., Febr. 16,45 M. bez., Mai 16,75 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 46,0 M. bez., Dezbr. 46,8—47,1 M. bez., Mai 46,7 M. bez.

Petroleum loko 21,6 M. bez., Dez. 21,6 M. bez., Januar 21,8 M. bez., Februar 22,0 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 52,0 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,5 M. bez., Dez. 37,3—37,2—37,4—37,3 M. bez., Mai 37,9—38—37,9 M. bez., Juni 38,2 M. bez., Juli 38,5 M. bez., August 38,8 M. bez., September 39 M. bez.

Kartoffelmehl Dezember 14,20 M. bez

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 142,75 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 120,50 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 120,50 M. per 1000 Kilo, für Rüböl auf 46,90 M. per Ztr., für Spiritus auf 37,30 M. per 10 000 Ltr. Proz. (N. Z.)

---

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. Rubel 1 = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

### Diskontobank-Wechsel v. 6.Dez.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 2½ | 8 T. | 168,40 bz |
| London | 2 | 8 T. | 20,46 bz |
| Paris | 2 | 8 T. | 81,10 G |
| Wien | 4 | 8 T. | 168,30 bz |
| Italien. Pl. | 5 | 10 T. | |
| Petersburg | 5 | 3 M. | 215,40 bz |
| Warschau | 5 | 8 T. | 218,95 bz |

Berl. 4. Lomb. 4½ u.5. Privatd 2⅞ bz

### Geld, Banknoten u. Coupons.

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20,42 bz G |
| 20 Francs-Stück | 16,19 G |
| Gold-Dollars | 4,18⁵ G |
| Amerik.Not.1 Dollars | 4,16⁵ G |
| Engl. Not.1 Pfd.Sterl. | 20,45 bz G |
| Franz. Not. 100 Frcs. | 81,20 bz |
| Oestr. Noten 100 fl. | 168,35 bz B. |
| Russ. Noten 100 R. | 220,05 bz |
| Russ. Not. ult. Dez. | |
| do. do. do. Jan. | |

### Deutsche Fonds u. Staatspap.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche. R.-Anl. | 4 | 105,50 bz G |
| do. do. | 3½ | 104,20 bz |
| do. do. | 3 | 99,40 G |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 105,20 bz |
| do. do. | 3½ | 104,20 G |
| do. do. | 3 | 99,50 bz |
| St.-Anl. 1868 | 4 | |
| St. Schld-Sch | 3½ | 100,20 bz G |
| Berl. Stadt-Obl. | 3½ | 101,25 G |
| Ostpr. Prov. Anl | 3½ | 101,70 bz |
| Posener Prov.-Anl.-Scheine | 3½ | 101,30 bz |
| Pos. Stadt-Anl. | 3½ | 101,40 G |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 123,60 G |
| do. | 4½ | 118,30 G |
| do. | 3½ | 105,00 G |
| Ctrl. Ldsch | 4 | |
| do. do. | 3½ | 100,90 G |
| Kur.u.Neumrk. neue | 3½ | 101,30 G |
| do. | 4 | |
| Ostpreuss | 3½ | 100,40 G |
| Pommer. | 3½ | 100,50 G |
| do. | 4 | |
| Posensch. | 4 | 101,30 G |
| do. | 3½ | 100,60 bz B. |
| Schls. ldschl Lt.A | 3½ | 100,25 bz |
| do. | 4 | |
| do. neu do. | 3½ | 100,25 bz |
| do. do. C. | 4 | |
| Wstp. Rittr | 3½ | 100,60 G |
| do. neul. II. | 3½ | 100,50 G |
| Rentenbr.: Pommer. | 4 | 105,00 bz |
| Posensch. | 4 | 105,10 G |
| Posensch. | 3½ | 102,20 bz |
| Preuss. | 4 | 105,10 G |
| Schles. | 4 | 104,90 G |
| Bad. Eisenb.-A. | 4 | 104,30 G |
| Bayer. Anleihe | 4 | 105,60 G |
| Brem. A. 1892 | 3½ | 102,50 G |
| Hmb. Sts.-Rent | 3½ | 104,50 G |
| do. do. 1886 | 3 | 98,25 G |
| do. amort. Anl. | 3½ | 101,75 G |
| Mecklenb. Anl. | 3½ | |
| Sächs. Sts-Anl. | 3½ | |
| do. Staats-Rnt. | 3 | 98,25 bz G |

### Loospapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl | 4 | 144,50 G |
| Bayr. Pr.-Anl. | 4 | 155,00 G |
| Brnsch 20T.L. | — | 105,00 G |
| Dess.Präm.-A. | 3½ | |
| Finnische L. | — | 57,00 bz |
| Freiburger L. | — | 27,80 bz |
| Ham. 50T.-L. | 3 | |
| Lüb. 50T.-L. | 3½ | |
| Köln-M. Pr.-A. | 3½ | 138,75 bz |
| Mail. 45 Lire L. | — | |
| Mail. 10 Lire L. | — | 13,20 G |
| Mein. 7 Guld-L. | — | 23,40 G |
| Oest. 1854er L | 3,2 | |
| do. 1858er L | — | 339,00 G |
| do. 1860er L | 4 | 151,80 bz |
| do. 1864er L | — | 340,00 G |
| Oldenb. Loose | 3 | 132,20 bz |
| Raab-Gratzer L | 2½ | |
| Russ. 1864 Pr. | 5 | |
| do. 1866 Pr. | 5 | |
| Türkenloose | — | 109 75 bz |
| Ung. Pr. Loos | — | 275,50 G |
| Venet. Loose | — | 23.90 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | 5 | 58,10 bz |
| do. 1888 | 4½ | |
| Bukar. Stadt-A. | 5 | 99,00 bz G |
| Buen. Air. Obl. | 5 | 35,75 bz |
| Chines. Anl. | 5½ | |
| Dän. Sts.-A. 86. | 3½ | |
| Griech. Gold-A | 5 | |
| do. cons. Gold | 4 | 26,90 bz G |
| do. Monop-Anl. | 4 | |
| do. Pir.-Lar. | 5 | |
| Italien. Rente | 4 | 87,10 B. |
| do. amort.-Rt. | 4 | |
| Mexikan. Anl. | 6 | 93,60 bz |
| do. neue 90er Anleihe | 6 | 93,40 bz |
| do. 5% E.-B.-A. | 5 | 85,80 bz G |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 102,40 B. |
| do. Pap.-Rnt. | 4⅕ | 99,80 G |
| do. I/I Silb.-Rt. | 4⅕ | 100.00 bz |
| do. A/O do. | | |
| do. Kronen-oblig (Localb) | 3 | 81,90 B. |
| Poln. Pfandbr. | 4½ | 67,40 G |
| do. Liq.-Pf.-Br | 4 | 67,70 bz |
| Port. A88—89 | 4½ | 41,10 bz G |
| do. Tabak-Anl. | 4½ | 92,60 bz G |
| Röm. Stadt-A. | 4 | 90,50 bz G |
| do. II. III. VI. | 4 | 86,30 bz G |
| Rum. Staats-A. | 4 | 86,50 G |
| do. Rente 90 | 4 | 86,90 bz |
| do. do. fund | 5 | 102,30 bz |
| do. do. amort. | 5 | 98,10 G |
| do. do. 92 | 5 | 98,25 bz |
| Rss. cs. 1880 A. | 4 | 101,60 bz |
| do. Gd. 1889 A. | 4 | |
| do. do. 1890 A. | 4 | |
| do. cs. E.-B.-O. | 4 | |
| Russ 4 Staatsrente v. 1894 | 4 | 67,20 bz |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | |
| do. neue | 4½ | 103,10 bz |
| Schwedische | 3½ | 100,40 bz G |
| Schw. d. 1890 | 3½ | 101,00 G |
| do. 1883 | 4 | |
| Serb. Gld-Pfdb | 5 | 84,90 bz G |
| do. abg. 84 | 4 | 67,00 bz G |
| do. abg. 85 | 4 | 67,50 bz G |
| Span. Schuld. | 4 | 65,10 G |
| Türk A. 1865 C. | 1 | 20,60 bz |
| do. do. D. | 1 | 20,25 bz |
| do. Administr. | 5 | 90.25 bz G |
| do. Consol. 90 | 4 | |
| Ung. Gld-Rent. | 4 | 102 50 G |
| do. Kronen-R. | 4 | 98,60 B. |
| do Gld.-Inv.-A. | 4½ | 104 25 bz |
| do Tab-Ba.-A. | 4 | |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr. | 2½ | 79,00 bz |
| Altdamm-Colb | 5 | 109,75 bz G |
| Altenbg.-Zeitz | 10,8 | |
| Crefelder | 3 | 104,50 bz G |
| Crefld-Uerdng | 5½ | |
| Dortm.-Ensch. | 5 | 151,25 bz |
| Eutin. Lübeck. | 1¼ | 57,80 bz |
| Frnkf.-Güterb. | 4½ | 84,25 bz |
| Halberst Blank | 5½ | 131,00 bz G |
| Ludwsh.-Bexb. | 10 | 247,00 G |
| Lübeck-Büch | 6 | 149,25 bz |
| Mainz-Ludwsh | 5 | 118,25 bz |
| Marnb.-Mlawk. | 2 | 77,00 G |
| Meckl Fr. Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 103,00 bz |
| Ostpr. Südb. | ⅓ | 92,00 bz |
| Saalbahn | ⅔ | |
| Stargrd-Posen | 4½ | |
| Weimar-Gera | 0 | |
| Werrabahn | 2,1 | |
| Aussig-Teplitz | 15 | |
| Böhm. Nordb. | 8 | |
| do. Westb. | 8 | |
| Brünn. Lokalb. | 5⅕ | |
| Buschtherader | 10¾ | |
| Dux-Bodenb. | 5 | |
| Galiz. Karl-L. | 5 | 108,80 B. |
| Graz-Köflsch. | 5,4 | |
| Kaschau-Od | 4 | |
| Lemberg-Cz | 7 | |
| Oester Staatsb | 6⅔ | |
| do. Lokalb. | 3½ | |
| do. Nordw. | 5⅕ | |
| do. Lit. B. Elb. | 5¾ | |
| Raab-Oedenb. | 1½ | 53,40 G |
| Reichenb.-P | 4⅔ | |
| Südöstr. (Lb.) | ⅘ | 43,25 bz |
| Ungar.-Galiz. | 5 | |
| Balt. Eisenb. | 0 | 66,00 bz |
| Donetzbahn | — | |
| Ivang. Domb. | 0 | |
| Kursk-Kiew | 9⅝ | |
| Mosco-Brest. | 0 | 75,30 bz |
| Russ. Staatsb. | — | |
| do. Südwest. | — | |
| Wrsch.-Teres. | 0 | |
| Wrsch.-Wien. | 19⅚ | 265,00 bz |
| Weichselbahn | 5 | |
| Amst.-Rotterd. | 3 | 105,90 B. |
| Canada-Pacif. | 2½ | 52,80 bz |
| Gotthardbahn | 7⅔ | 167,50 bz |
| Ital. Mittelm. | 0 | 90,20 bz |
| Ital. Merid.-Bah | 0 | 121,30 bz |
| Lüttich-Lmb. | ⅘ | 32,75 bz G |
| Lux. Pr. Henri | 4 | 73,75 bz G |
| Schweiz. Centr | 5½ | 133.00 bz |
| do. Nordost | 6 | 129,00 bz G |
| do. Unionb. | 4 | 90,75 bz |
| Westsicilian. | 3⅕ | 58 90 bz |

### Eisenb.-Stamm-Priorität.

| | | |
|---|---|---|
| Altdm. Colberg | 5 | |
| Bresl.-Warsch | $4^{17}/_{20}$ | 61,75 bz G |
| Dortm.-Gron. | 5 | |
| Paul.-Neu-Rup | 5½ | |
| Prignitz | 4½ | |
| Szatmar-Nag. | 4 | |
| Marienb Mlawk | 5 | 121,10 bz |
| Mecklb. Südb. | — | |
| Ostpr. Südb. | 5 | 119,00 bz |
| Saalbahn | 5 | |
| Weimar-Gera | 4⅓ | |

### Eisenb.-Prioritäts-Obligat

| | | |
|---|---|---|
| Bresl-Warschauer Bahn | 4 | 62,75 bz G |
| Gr Berl. Pferde Eisenbahn | 3½ | 100,70 G |
| Mainz-Ludwh. | 4 | |
| do. do. | 3½ | |
| Nordd. Lloyd | 4 | |
| Oberschl. | 3½ | |
| do. (StargPos) | 4 | |
| Ostp. Südbahn | 4 | |
| do. do. | 4 | |
| Werrab. 1890 | 4 | |
| Albrechtsb gar | 5 | |
| Busch Gold-O. | 4½ | 103,50 bz |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | |
| Dux-Prag G-Pr | 5 | |
| do. 1891 | 4 | 100,30 G |
| Franz.-Josefb. | 4 | |
| Galk. Ludwigsbahn 1890 | 4 | 98,00 B. |
| Kasch-Oderb. Gold-Pr.g. | 4 | 101,90 bz |
| Kronp Rudolfb. | 4 | 99,20 bz B |
| do. Salzkammg | 4 | 103,00 G |
| Lmb Czern. stfr | 4 | 98,00 bz B |
| do. do. stpfl. | 4 | |
| Oest. Stb. alt. g. | 3 | 92,60 G |
| do. Staats-I. II. | 5 | 116,50 G |
| do. Gold-Prio. | 4 | 104,20 bz |
| do. Lokalbahn | 4 | 102,10 G |
| do. Nordwestb. | 5 | 109,30 G |
| do. NdwB. G-Pr | 5 | |
| do. Lt. B. Elbth. | 5 | |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr. | 3 | 84,25 G |
| Reichenb.-Pr. (Silber) | 4 | |
| Südöst-B. (Lb.) | 3 | 70,80 G |
| do. Obligation. | 5 | 110,70 G |
| do. Gold-Prior. | 4 | 101,80 bz |
| Ung Eis-B. G-A. | 4½ | 104,90 bz B. |
| do. do. S.-A. | 4½ | 101.30 bz G |
| Baltische gar. | 5 | |
| Brest-Grajewo | 5 | |
| Gr. Rss. Eis. gar | 3 | 86,80 G |
| Ivang.-Dom. g. | 4½ | 103,30 G |
| Kozl.-Wor. g. | 4 | 100,20 bz |
| do. 1889 | 4 | 100,40 bz B |
| Ku.-Char As (O) | 4 | 100,30 bz |
| do. (Ob) 1889 | 4 | 100,10 bz B |
| Kur-Kiew conv | 4 | 102,30 B. |
| Losowo-Seb. | 5 | |
| Mosco-Jarosl. | 5 | |
| do. Kursk g. | 4 | 96,75 G |
| do. Rjäsan g. | 4 | 101,75 G |
| do. Smolen. g. | 5 | 103,50 B. |
| Orel-Griasy c. | 4 | |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | |
| Rjäsan-Kozl. g. | 4 | 101,20 bz |
| Rjäsan-Uralsk-Obligat. | 4 | 101,30 bz |
| Rjaschk-Mor. g | 5 | |
| Rybinsk-Bol. | 5 | 100,60 bz G |
| Südwestb. gar. | 4 | 101,60 G |
| Transkauk. g. | 3 | |
| War.-Ter. g. | 5 | |
| War.-Wien | 4 | |
| Wladikaw. O. g | 4 | 100,60 G |
| Zarskoe-Selo. | 5 | |
| Anat. Gold-Obl. | 5 | 87,00 bz G |
| Gotthardbahn | 3½ | 102,70 G |
| Sicil. Gld.-P. cv | 4 | |
| do. do. v. 1891 | 4 | |
| Ital. Eisb.-Obl. | 3 | 53,80 bz G |
| Italien. Mittelm. | 4 | 94,30 bz |
| Macedonier | 3 | 55,25 bz G |
| Oeste de Minas. | 5 | 86,20 bz G |
| Portugies. Obl. | — | 66,20 G |
| Sardinische Obl | 4 | 80,70 B. |
| Süd-Ital. Bahn. | 3 | 56,40 bz |
| Central-Pacific. | 6 | 103,10 bz G. |
| Illinois-Eisenb. | 4 | |
| Manitoba | 4½ | 103,00 B. |
| Northern Pac. I. | 6 | 113,25 bz |
| do. do. II. | 6 | 101,50 G. |
| do. do. III. | 6 | |
| do. do. | 5 | 35,90 bz |
| San Louis Franc. | 6 | 102.60 bz |
| San Louis Franc. | 5 | 91,10 bz |
| do. do. West. | 4 | 70,00 bz |
| Southern Pacific. | 6 | 109,90 G |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 4 | |
| Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I | 3½ | 121,75 G |
| do. do. II. | 3½ | 117,00 bz G |
| do. III. IV. abg. | 3½ | 105.00 bz B. |
| do. do. V. abg. | 3½ | 100.75 G |
| Dsch. Gr. K. VI. | 4 | 103,50 bz G |
| do. do. VII. | 4 | 104,30 G |
| do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI. | 5 | 112,60 G |
| do. do. | 4 | 102,00 bz G |
| do. do. | 3½ | 101,40 B. |
| Mb. Hyp.-Pf. (rz 100) | 4 | |
| do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900) | 4 | 103,60 B. |
| do. do. (rz 100) | 3½ | 100,30 bz |
| do. do. bis 1895 | 3,50 | 101,70 bz |
| Meininger Hyp.-Pfdb. | 4 | 100,30 B. |
| do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 104,00 bz G |
| Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 105,50 bz G |
| do. IX/X. unk. b. 1906 | 4 | 106,00 bz G |
| do. II/III. unk. b. 1906 | 3,5 | 102 25 bz G |
| B.-Pfandbr. III. u. IV. | 4 | 101,00 G |
| Pomm. Hyp. V. VI. | 4 | 103,40 G |
| P. B.-Cr. unkb (rz 110) | 5 | 115,10 G |
| Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100) | 5 | 108,75 G. |
| do. do. (rz 115) | 4,5 | 117,00 G |
| do. do. X. (rz 110) | 4,5 | 113,25 G |
| do. do. (rz 100) | 4 | 101,30 bz |
| Pr. Cent.-Pf. 86-89 | 3,5 | 100,25 bz B |
| do. 1890 unk. 1900 | 4 | 104,50 B. |
| do. 1894 unk. 1900 | 3,5 | 101.20 bz G |
| do. Communal-Obl. | 3,5 | 100,90 bz G |
| Pr. Hyp.-B. I. (rz 120) | 4,5 | |
| do. do. VI. (rz 110) | | |
| do. div. Ser. (rz 100) | 3,5 | |
| do. do. (rz 100) | 4 | 101,80 bz G |
| Prs. Hyp.-Vers.-Cert. | 4 | 100,00 B. |
| do. do. do. | 3,5 | 100 00 B. |
| Preuss. Hyp.-V. | 4 | |
| Sch. Bod.-Cr. b. 1903 | 4 | 105,50 G |
| Schles. B. Cr. (rz 100) | 4 | 101,10 G |
| do. do. (rz 100) | 3,5 | 100,50 G. |
| Stettin. Nat. Hyp.-Cr. do. do. (rz 110) | 4,5 | 109,70 G |
| do. do. (rz 110) | 4 | 108 00 G |
| do. do. (rz 100) | 4 | 102,50 bz G |

### Bankpapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Bank f. Rheinl. | 6 | 115,75 bz |
| B. f. Sprit-Prod. H | 3¾ | 72,75 bz G. |
| Berl. Cassenver. | 4 | 129,50 G |
| do. Handelsges. | 7 | 150,60 bz |
| do. Maklerver. | 6½ | 130,00 G |
| do. Prod.-Hdbk. | | |
| Börsen-Hdlsver. | 0 | 116,50 bz G |
| Bresl. Disc.-Bk. | 6½ | 124,90 G |
| do. Wechsler-Bk. | 5 | 107,50 bz G. |
| Danz. Privatbank | 5 | 149.00 G |
| Darmstädter Bk. | 7 | 156,00 bz |
| do. do. Zettel | 4⅕ | |
| Deutsche Bank | 9 | 193,20 bz |
| do. Genossensch | 5 | 118,25 G |
| do. Hp. Bk. 75pCt | 7 | 133,25 bz G |
| Disc.-Command. | 8 | 212,00 bz |
| Dresdener Bank | 8 | 164,00 bz G |
| Gothaer Grundcreditbank | 4 | 125,00 bz G |
| Königsb. Ver.-Bk | 5 | 106,90 G |
| Leipziger Credit | 10 | 213,00 G |
| Magdeb. Priv.-Bk | 5½ | 114,30 G |
| Maklerbank | 5½ | 108,00 bz G |
| Mecklenb. Hyp. u. Wechs. | 8 | 156,80 G |
| Meininger Hyp.-Bank 70pCt. | 6 | 129 00 G |
| Mitteld. Crdt.-Bk. | 5 | 110,90 bz |
| Nationalbk. f. D. | 6½ | 141,50 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 5 | 110,00 bz G |
| Oester. Credit-A. | 11⅞ | |
| Petersb. Disc.-Bk | 15 | |
| do. intern. Bk. | 14 | |
| Pomm. Vorz.-Akt | 6 | 144,20 bz G |
| Posen. Prov.-Bk. | 4½ | 109,00 G |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 7 | 145 25 bz G |
| do. Cnt-Bd 70pCt | 9½ | 186,00 B. |
| do. Hyp.-Akt.-Bk. | 6½ | 137,75 G |
| do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt. | 6 | |
| Rh.-Westf.-Bank | 7 | 94,25 bz G |
| Reichsbank | 6,36 | 162,10 bz G |
| Russische Bank. | 9⅗ | 135,40 bz G |
| Schaffhaus.-Bk. | 6½ | 139,50 bz G. |
| Schles. Bankver. | 5⅕ | 129,40 G |
| Warsch. Comerz | 11 | |
| do. Disconto | 9,86 | |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | 11 | 230,90 bz |
| Bauges.: Berl.-Charl. | — | 750,00 G |
| do Neust. | — | 88,40 bz |
| Hann.-St.P. | 3½ | 106,80 bz G. |
| Humbldth. | 6 | |
| Kurfürst | — | 130,00 G |
| Moabit | 6 | |
| Passage | 4 | 90,80 bz G |
| Weissens. | — | 685,00 G |
| Berl. Elekt.-W. | 12½ | 240,60 bz |
| Berl. Holzcomt. | 5½ | 111 75 bz |
| Berl. Lagerhof | 2 | 121,30 bz |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 121,30 bz |
| Ahrens Br., Mbt. | 0 | 46,60 G |
| Berl. Bock-Br. | 4 | 171,50 bz G |
| Königstd. Br. | 6 | 134,80 bz |
| Landré Br. | 13 | 230,00 G |
| Münch. V.-Br. | — | 132,00 bz G |
| Patzenhofer Br. | 5 | 241,00 bz G |
| Schultheiss-Br. | 14 | 268,00 bz G |
| Hugger Br. | 10 | 146,00 B. |
| Bresl. Oelw. | 3⅕ | 88,80 G |
| do. Sprit-A.-G. | — | 134,75 G |
| Brodfabrik | 2 | 171,50 B. |
| Butzke Metall | 4 | 163,50 bz G |
| Chem. Fab. Milch | 10 | 128,00 bz |
| Ch. F. Anglo. G. | 7 | |
| Ch. F. Leopoldsh. | 4¼ | 85,80 G |
| do. St. Pr. | 5 | 121,50 G |
| Ch. F. Oranienb. | 6 | 163.00 G |
| Ch. F. Union | 3 | 105,00 G |
| Danziger Oel | 3 | 90,50 G |
| do. St. Pr. | 5 | 107,75 G |
| Dtsch. Thonröhr | 6½ | 142,00 bz G |
| Dynamit Trust. | 10 | 152,00 bz G |
| Erkatreff. Salz | 8 | 139 25 G |
| Gummi Har Wien | 22 | 309 50 bz |
| do. Schwanitz | 9⅕ | |
| do. Voigt Winde | 7 | 134,50 bz G. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter | — | 39 00 G |
| Berl. Anh. | 6 | 132,10 bz G. |
| Bresl. Lnk | 8½ | 193,00 bz |
| do. Hofm. | 6 | 157,50 B. |
| Chemnitz | 3 | 116.00 bz B. |
| Floether | 8 | 130.25 G |
| Germ. V.-Akt. | 0 | 76,90 bz |
| Görlitz Körn. | 12 | 187,50 bz G. |
| Görl. Lüdr. | 12 | 204,30 bz G |
| H. Pauksch | 4½ | 107,60 G. |
| Lud. Löwe | 20 | 332.25 bz |
| Pomm. cv. | 4½ | 67,90 bz G. |
| Schwarzk. | 13⅓ | 246 10 bz G. |
| Stett.-Vlk.-B. | 6 | 138,10 G |
| Stett. St. Pr. | 6 | 149,00 G |
| Sudenburg | 20 | 203 90 bz |
| Ob.-Schl. Portl.-Cement | 6 | 115,50 bz G. |
| Oppeln. Cem.-F. | 6½ | 124,50 G |
| do. (Giesel) | 4½ | 106,75 bz G. |
| Bresl. Pferde-Bh | 8 | 178,50 G. |
| do. Elektr. Bahn | 8 | 190,00 B. |
| Charlottenburg. | — | |
| Gr. Berl. Pferdeb. | 12½ | 327,00 bz G. |
| Posen. Sprit-F. | 12 | 170,25 bz |
| Sächs. Kamg. | 1 | 120,75 bz G. |
| Hb. Pakf. Tr.-G. | 0 | 106,75 G |
| Nordd. Lloyd Transp.-G. | 0 | 102,75 bz B. |
| Fraust. Zucker | — | 118.10 G |
| Glauz. Zucker | 4½ | 108 60 G |

### Bergwerks- u. Hüttenges.

| | | |
|---|---|---|
| Berzelius | 5 | 119,00 bz G. |
| Boch. Gussstahl | 5 | 155,75 bz G. |
| Bonifacius | — | 108,00 bz G. |
| Concordia | 5⅕ | 135,00 bz G. |
| Consolidation | 8 | 208,00 bz G |
| Courl. Bgw. | 2½ | 112,90 bz |
| Dannenbaum | 2½ | 104,00 bz |
| Donnersmarck | 6 | 146 00 bz G. |
| do. cv. | 6 | |
| Dtm. Union P. A. | 0 | 55,60 bz G. |
| Eschweiler | 8 | 157,75 bz G. |
| Gelsenkirchen | 6 | 175,30 bz |
| Hörder Bergw. | 3 | 102,50 bz G |
| Hugo Bgw. | 7 | 185,00 G |
| Inowrazl. Salz | 4⅗ | 55,10 G |
| Kölner Bgw. | 6 | 167,00 bz G. |
| König u. Laura. | 4 | 149,90 G |
| do. P. A. | | |
| Lauchham. cv. | 4½ | 99,60 G |
| do conv. | 6 | 133,00 G |
| Louis. Tief. St.-P. | 0 | 58 10 bz G. |
| do. P. A. | 0 | 94,90 B. |
| Marienh. Ktz. | 2½ | 70,40 bz |
| Oberschl. Bed. | 3 | 81,25 G |
| do. Eisen-Ind. | 2 | 93,00 bz G. |
| Phönix. Lit. A. | 6 | 159,20 bz |
| Pluto | 5¼ | 156.25 bz G. |
| do. St. P.-A. | 5¼ | 157,25 bz |
| Redenh. St. Pr. | 0 | 14,75 G |
| Lit. A. | 0 | 38,75 G. |
| Rh. Anthr. Nassau | — | 76,00 bz |
| Riebeck Wk. | 10 | 181,00 B. |
| Schl. Zinkhütte. | 12 | 195,00 B. |
| do. do. St.-Pr. | 12 | 195,00 B. |
| Stolb. Zink-H. | 1 | 43 00 bz G. |
| do. St.-Pr. | 6 | 120,00 bz G. |
| Tarnowitz L. A. | 0 | 37 50 bz G. |
| Westf. Un. cv. | 1 | 103.50 bz |
| do. Pr. | 7 | 57,80 bz |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.